

ANLAGE 2

LEGENDE

- Asphaltbelag, Bestand
- eingefasst m. Granit-Großpflaster
- Asphaltbelag
- Betonplatten 30/30, grau
- Granitpflaster 8/10, gelb, Epoxyd verlegt
- Kiesbeer, Granitkieser 16/32, grau
- Beton-Paseintungspflaster 20/20, grau
- Einzelier, Granitplatt 40/40ff, gelb
- Einzelier Granit Großpflaster
- Bordstein, Beton 100 / 20 / 8, grau
- Blockstein Beton, OF gestrichelt
- Stützquader Jungholz, gelb
- Pflanzflächen, Bodendecker
- Rasenflächen
- Laubverfärbende Gehblöcke, Bestand
- Laubverfärbende Gehblöcke, Solltat, Planung
- Innerröhre Gehblöcke, Solltat, Planung
- Geschichtene Randschachtle, 1,75 m hoch
- Maschendrahtzaun, verzinkt, 1,75 m hoch
- Bestehende Höhe n. drit. Aufmaß
- Geplante Höhe
- Mastleuchte m. Zuleitung
- Pollerleuchte m. Zuleitung
- Bodeninbauleuchte m. Zuleitung
- Fahrradstiel, Stahlrohr, verzinkt für gesamt 177 St. Stellplätze
- Gebäude nach Kanister-Grundlage HBA-BC Gebäudegrundrisse nicht exakt

Entwurf

Lageplangrundlage Stadt Sibirach, Hochbauamt
 Umgestaltung Aussenanlagen
 Nordhof / Eingangsbereich, Wieland Gymnasium

Architekt:	Stadt Sibirach Nordhofstr. 2 16400 Sibirach	Entwurf 2	Im Auftragsgebiet 1/162 HZ
Planmaß:	1:400 Ausschnitt: 1:20.000 Detail: 1:20.000 Ausschnitt: 1:20.000 Detail: 1:20.000	Vermaß:	1:400 Detail: 1:20.000 Detail: 1:20.000
Projekt:	Umgestaltung Aussenanlagen Nordhofstr. 2 16400 Sibirach Tel. 03791 139929 Fax 03791 139939	Blatt:	3.2



UMGESTALTUNG AUSSENANLAGEN NORDHOF WIELAND GYMNASIUM ERLÄUTERUNGSBERICHT ZUM FREIANLAGENKONZEPT

1. Planungsziel

Bei der Gestaltung der Außenanlagen sollen, entsprechend dem ausdrücklichen Wunsch von Bauherrn und Nutzer, folgende wesentlichen Punkte berücksichtigt werden:

a.) Schaffung von sicheren Schulbereichen

Aufgrund der räumlichen Nähe zu der Tankstelle an der Rollinstraße ist der Nordhof bevorzugter Aufenthaltsort nächtlicher Aktivitäten, die zum großen Teil mit Vandalismus und Verschmutzung einhergehen. Das Schulgelände soll daher zum öffentlichen Geh- und Radweg komplett abschließbar sein.

b.) Integration der unterschiedlichen funktionalen Anforderungen

Die sehr unterschiedlichen Schulbereiche wie Eingang Nord, Klassenräume, Lernbereich Mediothek, und Werkraum sollen so erschlossen werden, dass Ihre Funktion nicht beeinträchtigt wird. Zudem soll die Aula für gemeinsame Veranstaltungen von PG und WG, sowie für abendliche externe Veranstaltungen nutzbar und zugänglich sein.

Der Pausenhof im Bereich Aula, dient zudem noch als Feuerwehrezufahrt zur Anleitung eines rückwärtigen Gebäudeteiles. Im Außenbereich sollen nach Angaben der Schulleitung mindestens 170 Fahrradstellplätze untergebracht werden.

c.) Herstellung eines gestalterischen Gesamtkonzeptes

Die sehr unterschiedlichen Gebäude in Alter, Architektur und räumlicher Höhe, sowie deren sehr heterogene Anordnung zueinander, sollen durch einen gestalterischen Gesamtkontext einheitlicher wirken und zusammengefasst werden. Dabei war die Vorgabe, die bereits im Südhof verwendeten Baumaterialien und Mobiliar auch hier zu verwenden. Die bestehenden sechs Gebäudezugänge für Fußgänger, sowie die Zufahrt in den Fahrradkeller, sollten dabei saniert und teilweise erneuert werden, in Ihrer Lage aber erhalten bleiben.

2. Umsetzung

Die Umsetzung dieser allgemeinen Planungsgrundsätze soll dabei in zwei unterschiedlichen Planvarianten aufgezeigt werden.

Entwurf 1

Grundüberlegung in dieser Variante ist ein frei nutzbarer Pausenhof im Bereich Aula, sowie ein freier Vorhof im Bereich Eingang Nord. Alle Fahrradparker sind außerhalb dieser beiden Bereiche untergebracht.

Abgrenzung erfolgt durch einen 1,75 m hohen Maschendrahtzaun mit einer dahinter gepflanzten geschnittenen Rotbuchenhecke. Pflegeziel ist Schnitthöhe gleich hoch wie der Zaun, Vorderkante schnittbündig mit dem Zaunfeld, d.h. der Zaun verschwindet in der Hecke, wird verdeckt vom Blattaustrieb. Die Rotbuche behält im Gegensatz zur sehr ähnlichen Hainbuche, auch im Winter ihr trockenes rotbraunes Laub. Erst mit dem Blattaustrieb im Frühjahr werden die alten Blätter abgestoßen, d.h. der etwas abstoßend wirkende Maschendraht wird in 2-3 Jahren nach der Pflanzung ganzjährig vollständig verdeckt.

Durch dieses wichtige gestalterische und funktionale Element wird der Schulbereich und Schulbetrieb geschützt und abgeschirmt.

Die versetzte Reihung der drei 'Heckenstangen' hintereinander, nimmt die geschwungene Wegeführung des öffentlichen Gehweges am Ratzengraben auf, und setzt diese in eine eher architektonische Formensprache um.

Die unterschiedlichen Gebäudeteile und -formen werden durch diese optisch markante Grünstruktur zusammengehalten. Durch die zurückgesetzte Anordnung der 'Heckenstangen' ergibt sich eine räumliche Aufweitung entlang vom öffentlichen Weg am 'Ratzengraben'. Zusammen mit den bestehenden Rot-Erlen und Stiel-Eichen am Uferbereich und den bestehenden Winter-Linden, der markanten Hänge-Weide und einer Hainbuche entlang dem Schulbereich, ergibt sich langfristig eine fast parkartige Grünanlage.

Die Fahrradstellplätze befinden sich im Bereich Eingang Nord, alle vor dem Zaun-Heckenriegel, unter den Linden. Flächenbefestigung mit Betonpflasterplatte unter allen Fahrradparkern. Der unmittelbare Vorbereich am Eingang Nord bleibt offen, frei zugänglich, und nutzbar für Erholung und Aufenthalt. Durch eine abschließbare Flügeltüre, ebenfalls 1,75 m hoch, aus verzinkten Stahlprofilen (gleiche Bauart wie im Südhof) führt der Zugangsweg direkt auf die Treppenanlage am Eingang Nord zu. Die bestehenden maroden Betonstufen, das beidseitige Geländer, sowie ein Teil der Gitterroste vor den Türen werden abgebaut. Die bestehende marode Stahlbeton Unterkonstruktion wird saniert und an den offenen Seitenteilen mit geschaltem Beton geschlossen. Neue unterschrittene Betonstufen werden auf diese Unterkonstruktion wieder aufgesetzt. Beidseitig erhält die Treppenanlage neue Geländer aus verzinkten Flachstahlprofilen. Die Abtrittroste oben vor den Türen werden z.T. durch neue ersetzt.

Links und rechts dieser Treppenanlage soll eine Aufkantung aus gelblichen Jurakalk Quadersteinen eingebaut werden. Diese dient als räumliche Abtrennung der benutzbaren, befestigten Vorhofffläche und kann gleichzeitig als niedrige Sitzmauer benutzt werden. Dahinter füllt eine auf Höhe Sitzmauer aufgeschüttete Pflanzfläche, gestaltet als Bambus-Hain, die sonst etwas ungemütlichen Flächen beidseitig der Treppe. Dieser lichte Blätterwald wird durch Bodenstrahler von unten beleuchtet, am Fuß der Treppe stehen zwei Pollerleuchten beidseitig zur Ausleuchtung der Treppe bereit.

Die bestehende Fahrradrampe mit beidseitig oben aufgestelltem Geländer aus waagerechten Stahlrohrprofilen, bleibt komplett bestehen und wird auch nicht verändert. Als Absturzsicherung und als Sichtschutz vor der Abfahrt in den Keller werden beidseitig Granitpalisaden 1,30 m hoch, auf Lücke 11 cm aufgestellt. Im oberen flacheren Bereich der Rampe werden die Granitpalisaden als Aufkantung bodenbündig eingebaut.

An der Rampe anschließend, befinden sich weitere Fahrradparker vor und hinter der 'Heckenstange'. Der innere Bereich wird durch Zaun und Flügeltür abgeschlossen. Die Sitzquadermauer taucht hier ebenfalls wieder auf und zieht sich als zweites wichtiges Strukturelement neben der 'Heckenstange' durch die Schulhofanlage. Sie verbindet optisch die unterschiedlichen Gebäude vom Werkraum bis zur Aula, und dient zugleich als Sitzelement und zur Abgrenzung von Belagsflächen zu Pflanzflächen. Im Bereich der Feuerwehrzufahrt in den Pausenhof an der Aula ist die Sitzmauer unterbrochen und wird optisch als Pflasterband aus gelbem Granit am Boden weitergezogen.

Die Pausenhofffläche ist asphaltiert und wird durch Plattenbänder aus grauen Betonplatten gegliedert und gleichzeitig aufgefächert. An der Mediothek schließt der Pausenhof an die bestehende Sitztreppe aus Betonblöcken an. Der Zugang zur Aula durch die neue Drehtür und seitliche Fluchttüre ist im Vorbereich mit Kleinsteinpflaster aus gelbem Granit

aufgewertet. Die Treppe hinauf zum Projektionsraum erhält ein neues Geländer. Seitlich vom Aula Zugang verläuft ein schmales aufgekantetes Pflanzbeet. Darin aufgestellt sind drei Pollerleuchten, die diesen Eingangsbereich ausleuchten und in der Sichtachse bereits von der Brücke über den 'Ratzengraben' kommend erkennbar machen, z.B. bei abendlichen Veranstaltungen. Am Einfahrtsbereich wird seitlich eine Mastleuchte aufgestellt, die den Weg über den Pausenhof ausleuchtet.

Die Zugangstreppe vom Eingang Schule zum Pausenhof, erhält beidseitig ein neues Geländer. Die bestehende marode Unterkonstruktion wird saniert und seitlich mit geschaltem Beton geschlossen. Die bestehenden Betonstufen und die Abtrittroste bleiben hier erhalten, da noch in gutem Zustand.

Entwässert wird die Pausenhoffläche über vier Strassenabläufe, die gestalterisch in die Plattenbänder integriert sind. Vor dem Zugang und dem Notausgang Aula liegen Entwässerungsrinnen, um einen höhengleichen Belagsanschluss an die Eingangshöhen zu gewährleisten. Die abgeführte Regenwassermenge wird per Rohrleitung in den 'Ratzengraben' entwässert.

Die zwischen Pausenhof und öffentlichen Geh- und Radweg liegenden Pflanzflächen erhalten eine immergrüne Bodendecke, mit locker darin verstreuten Solitärsträuchern. Aspektbildend soll hier die Felsenbirne sein, ein ca. fünf Meter hohes Vierjahreszeitengehölz, das diesen Bereich prägt.

Entwurf 2

In dieser Planvariante werden alle Fahrradparker innerhalb von den Absperrungen untergebracht. Der 1,75 m hohe Zaun-Heckenriegel übernimmt auch hier die Funktion als gestalterische und funktionale Grünstruktur am öffentlichen Geh- und Radweg. Allerdings so nah wie die Feuerwehrezufahrten erlauben, an den Weg herangerückt. Die räumliche Weite am 'Ratzengraben' wird dadurch etwas geschmälert.

Dadurch dass sich die Fahrradparker alle innerhalb der Abgrenzungen befinden, lässt sich ein 'wildes' Parken auf dem gesamten Schulareal schwer unterbinden. Insbesondere am Eingang Nord, wo die meisten Schüler ein und ausgehen, wird die Gefahr des Zuparkens im Vorbereich sehr groß sein. Einer klaren Regelung für Parkverbote fehlen die räumlichen Kanten.

Sanierung der Treppenanlagen, die Flügeltüren, die Beläge und die Beleuchtung sind im Prinzip gleich wie im Entwurf 1. Die Aufkantung aus Jurakalk Quaderstein als Sitzmauer mit dahinter liegender Bepflanzung als Bambus Hain ebenfalls.

Die Sitzmauer leitet optisch weiter in den Bereich Pausenhof an der Aula, verläuft aber kantig, und nimmt dabei die Gebäudefluchten auf.

Die Fahrradstellflächen zwischen Fahrradrampe und der Hänge-Weide sind an den Pausenhof angehängt. Durch die Verteilung der notwendigen Stellplatzzahlen bis an die Südfassade der Aula wird sich in dem Pausenhof mehr Betrieb auch außerhalb der Pausenzeiten durch kommende und gehende Schüler einstellen.

Die Sitzmauern unter der Hänge-Weide und entlang der Nordfassade bieten Schatten und Erholung vor allem als Alternative zum doch manchmal sehr heißen Südhof.

Die im Vergleich zum Entwurf 1 größer asphaltierte Pausenhoffläche wird gegliedert durch Plattenbänder aus gelbem Granit. Im oberen Bereich liegt eine durch Sitzmauern

aufgekantete Pflanzfläche für eine Winter-Linde.

Der Grünbereich zwischen Aula und öffentlichem Weg soll hier als Rasenfläche mit einzelnen Solitärsträuchern ausgebildet werden. Lediglich am oberen Teilbereich schließt eine kompakte Strauchpflanzung den Bearbeitungsbereich ab.

3. Bewertung

Beide Planvarianten sind mit dem Hochbauamt Biberach und der Schulleitung des Wieland Gymnasiums abgestimmt. Eindeutiger Favorit von beiden Seiten ist der Entwurf 1. Gestalterische Elemente, aber insbesondere funktionale Vorteile für die Umsetzung im Schulbetrieb gaben für diese Planvariante den Ausschlag.

Aufgestellt: Biberach, 01.04. 2009
J. Beyrle